

Begehrte Schätze aus dem Archiv

Wie **Bosch** die Ersatzteilversorgung für alte Autos zur Perfektion bringen will

Von Hans W. Mayer

Es gibt wohl kaum einen Satz, den Oldtimerfahrer auf der Suche nach Ersatzteilen mehr hassen: "Haben wir nicht, kriegen wir auch nicht wieder rein." Begleitet von einem Schulterzucken, mitleidigem Lächeln und der endgültigen Ansage: "Kann man auch nicht mehr bestellen, nirgends." Gut, ein 50 Jahre alter Opel Olympia Rekord steht heute nicht mehr an jeder Ecke. Aber irgendwo muss es doch so ein profanes Teil wie einen Öldruckschalter geben.

Bei solchen Anfragen bekommt Lars Stuhlweißburg noch lange keine Sorgenfalten auf der Stirn. Er ist Leiter des vor zwei Jahren gegründeten Bereichs Automotive Tradition bei **Bosch**, einem der größten Zulieferer von Automobilherstellern. "Einen passenden Öldruckschalter haben wir in unserem Karlsruher Zentrallager vorrätig, der kostet 10,50 Euro", sagt Stuhlweißburg. Die Suche nach seltenen Ersatzteilen ist sein Job. Auch deshalb, weil die meisten Autohersteller sich nur dazu verpflichtet fühlen, bis etwa zehn Jahre nach Produktionseinstellung eines Autotyps Teile bereitzuhalten. Danach kann es dann schnell düster aussehen. Wer Preziosen wie einen Fußabblendschalter für den Opel Kadett A von 1963, Zündverteiler für den Maserati Ghibli von 1970 oder Reglerschalter für Alfa Romeos Giulia 1600 sucht, findet die bei **Bosch**.

Bei kniffligen Fällen stöbert Lars Stuhlweißburg im Unternehmensarchiv in Stuttgart-Feuerbach. In jahrzehntealten dunkelbraunen Holzschränken lagern hier alte Scheinwerfer, Signalhörner und Anlasser. Wenn man den Leiter der **Bosch**-Oldtimersparte bei der Arbeit beobachtet wird klar, dass er ein echter Fan ist und sich voll und ganz mit dem historischen Schild vor dem Archiv identifiziert. "**Bosch**-Dienst" steht darauf in altertümlicher Schrift. Lupenreine Dienstleistung ist auch sein täglich Brot.

"Kürzlich erreichte uns eine Anfrage des Messerschmitt-Kabinenroller-Clubs von Südafrika", berichtet Stuhlweißburg. "Die wollten haarklein wissen, welche **Bosch**-Teile damals verbaut worden sind und was davon noch verfügbar ist. Wir konnten ihnen ebenso helfen wie dem Kunden, der einen Anlassfußschalter für seinen Cadillac von 1927 suchte oder dem BMW-Fan aus den USA, der einen Zusatzluftschieber für sein 3.0-CSi-Coupé brauchte." Nachgefertigt wird von **Bosch** inzwischen die legendäre Einspritzanlage K-Jetronic, eine mechanische Saugrohreinspritzung. Mit ihr waren in den Siebziger- und Achtzigerjahren Autos wie VW Passat und Scirocco, Saab 900 Turbo, Volvo 760 GLE oder Porsche 911 SC unterwegs.

Aber wie rechnet sich soviel Nostalgie? "Unser Ziel war von Anfang an, mit diesen Aktivitäten eine schwarze Null zu schreiben, und das wurde erreicht", sagt **Bosch**-Sprecher Ulf-Malte Wunsch. "Zugute kommt uns dabei, dass dieses Segment des Teilemarkts schneller wächst als der Gesamtteilemarkt. Dass Automotive Tradition darüber hinaus unser Image unterstützt, ist ein nicht unerwünschter Nebeneffekt."

Der Dienst am Kunden stand schon im Gründungsjahr 1886 bei Firmenpatriarch Robert [Bosch](#) (1861-1942) ganz weit oben. Auch wenn [Bosch](#) längst zum globalen Schwergewicht geworden ist und mehr als 10 000 Servicebetriebe in 130 Ländern hat: Noch heute prägt Traditionsbewusstsein die Unternehmenskultur - und schwäbische Mentalität. "Man wirft nichts weg, was man eines Tages vielleicht noch mal brauchen kann", das ist ein Satz, der hier nicht als spießig verstanden wird.

Dem Archiv ist die "Erzeugnissammlung" angegliedert, in der man den schwäbisch-konservativen Geist fast atmen kann: In endlosen Regalreihen lagern ungezählte Exponate, vom 110 Jahre alten Magnetzünder bis zur ersten Lambdasonde von 1976. Ergänzt wird diese Sammlung durch Riesenmengen von Lochkarten, Mikrofilmen sowie Einbauhinweisen und Ausrüstungsverzeichnissen im DIN-A5-Format.

Wenn Stuhlweißenburg oder einer seiner Kollegen sich auf Schatzsuche begeben, müssen sie noch häufig alte Kataloge und Reparaturhandbücher wälzen. Bis alles digitalisiert in einer Datenbank verfügbar ist, werden noch ein paar Jahre vergehen. Dann lässt sich per Knopfdruck in Sekundenschnelle feststellen, dass eine Borgward-Isabella-Zündspule beispielsweise in einem Madrider [Bosch](#)-Lager schlummert. Aber auch bis es soweit ist, helfen die Experten Oldtimerbesitzern weiter: über die Hotline 09001-942010 oder im Internet unter www.automotive-tradition.de (<http://www.automotive-tradition.de>).

"Man wirft nichts weg, was man eines Tages vielleicht noch mal brauchen kann"
Leitspruch der [Bosch](#)-Klassikabteilung

Autorenangabe Hans W. Mayer

Abbildung Lars Stuhlweißenburg findet im [Bosch](#)-Firmenarchiv in langen Regalen und unzähligen Kästen auch Antworten auf knifflige Fragen Fotos: [Bosch](#)